



Abb. 1. Ein holländischer Kanal.

Nach einem Gemälde von Jan v. d. Heyden. (Nach Photographie.)

neben den Kanälen in wohlgepflegten Gärten, ringsum von Wassergräben umgeben. Auch die Städte erhalten ihr charakteristisches Gepräge vorwiegend durch die Kanäle, die sogenannten „Grachten“, welche die ganze Stadt durchziehen (Abb. 1). Auf ihnen spielt sich der gesamte Handelsverkehr ab, über sie sind zahlreiche, bewegliche und feste, bisweilen mit Hallen überbaute Brücken gespannt, und in ihnen spiegeln sich hochgiebelige Kaufmannshäuser, schmale Speicher, reichgeschmückte Stadtwagen, stolze Rathhäuser, wehrhafte Stadttore und schlanke Kirchtürme, von welchen viertelstündlich ein schönes Glockenspiel ertönt, grüne Bäume auf den mit roten Ziegeln gepflasterten Kaistraßen vervollständigen das malerische Stadtbild. Bei den Kaistraßen fehlt jedes Geländer, so daß dem Ladeverkehr freie Bahn gelassen wird; an der Häuserseite begleitet die Straße ein erhöhter, mit Steinplatten belegter Streifen, die Überreste des alten Weischlages, den oft ein kunstvoll geschmiedetes Gitter von der Straße abtrennt.

Öffentliche Bauten.

Die Ortschaften umgab ein fester Mauerring mit davorliegendem breiten Wassergraben, verstärkt durch zahlreiche Verteidigungstürme und turmartige Stadttore. Es gab Land- und Wassertore. Die Türme waren aber nicht allein Festungsbauten, ihre Räume wurden vielmehr vielfach für die Zwecke